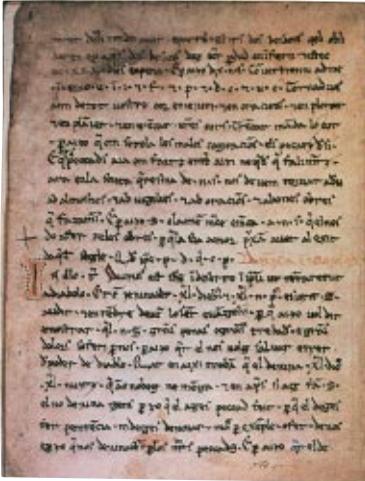


Eine eigene und über tausend Jahre alte Stimme

Die Homilies d'Organyà (12. Jh.), erstes katalanisches Literaturdokument; heute in der Nationalbibliothek von Katalonien



Ramon Llull (Mallorca, 1332 - 1416), erster grosser Schriftsteller der katalanischen Sprache, verfasste die Werke *Llibre d'Evast e Blanquerna* und *Llibre d'Amic e Amat*

Volks-, Kultur- und Verwaltungssprache

Die frühesten, derzeit bekannten Texte katalanischer Sprache sind Fragmente der katalanischen Version des *Forum Iudicum* und des Predigtbuchs *Les Homilies d'Organyà*, die beide aus dem 12. Jahrhundert stammen. Als Sprache kreativen Schaffens und der königlichen Verwaltung (*Cancelleria Reial*) erlangte die katalanische Sprache in der Zeit vom 13. - 16. Jahrhundert erhebliche Verbreitung, in einer Zeit also, in der die katalanisch-aragonesische Krone ihren Herrschaftsbereich über das gesamte Mittelmeer bis nach Sizilien, Sardinien, Neapel und sogar bis nach Athen ausdehnte. Unter den in diesem Zeitraum entstandenen Werken von universeller Bedeutung können die von Raimundus Lullus (*Ramon Llull*), einem Zeitgenossen Dantes, die so genannten vier Chroniken, die Werke des *Francesc Eiximenis*, *Anselm Turmeda*, *Bernat Metge*, *Ausias Marc* oder der erste moderne Roman westlicher Literatur, *Tirant lo Blanc*, genannt werden. Auch die grossen Gesetzestexte dieser Zeit wie die *Furs de València*, die *Costums de Tortosa*, die *Usatges* oder das *Llibre del Consolat de Mar*, eine seehandelsrechtliche Gesetzessammlung, die bis Ende des 18. Jahrhunderts im gesamten Mittelmeerraum galt, war auf Katalanisch abgefasst. Die Beziehungen mit Italien führten dazu, dass zu den ersten bekannten Übersetzungen der *Divina Commedia* die katalanische von *Andreu Febrer* zählt und auch grosse Werke der Literatur jener Zeit wie *Decamerone* ins Katalanische übersetzt wurden.



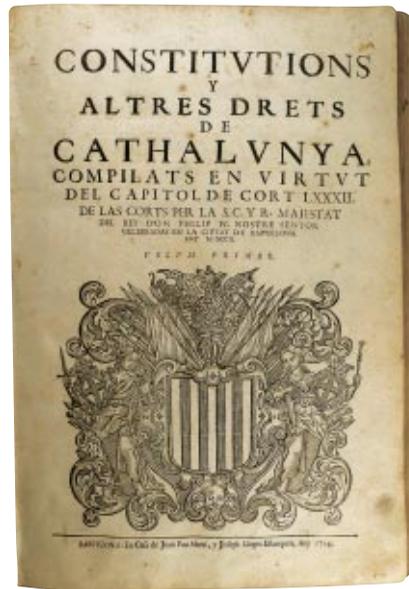
Der Roman *Tirant lo Blanc* des Schriftstellers *Joanot Martorell* (Gandia, 1413/1415 - 1468) ist das Hauptwerk des *Segle d'Or* (Goldenen Jahrhunderts) der katalanischen Literatur



Titelseite des *Llibre del Consolat de Mar*, einer See- und Handelsrechtssammlung aus dem 14. Jh., die in mehrere Sprachen übersetzt wurde

Titelseite der Constitucions i altres drets de Catalunya (1704), einer katalanischsprachigen Sammlung von Gesetzen aus der Zeit kurz vor dem Verlust der Unabhängigkeit

Die Goigs (Lobgesänge), wie in diesem Fall zu Ehren der Mutter Gottes von Montserrat (17. Jh.), sind Beispiele für Frömmigkeit und Volksliteratur



Die "Decadença" der Literatur

Obleich die katalanische Sprache schon sehr früh Zugang zur Buchdruckerkunst hatte - bereits 1474 erschien das erste gedruckte Buch auf Katalanisch: *Les trobes en llaors de la Verge Maria* -, erlebte sie in der gebildeten Literatur während der Renaissance und des Barock eine Zeit des literarischen Stillstands. Im Gegensatz dazu hielt sie sich während dieser Phase nicht nur als Gesetzgebungs- und Verwaltungssprache, sondern vor allem auch als einzige Volkssprache. Aus diesem Zeitabschnitt verdienen die Werke von *Josep Vicenç Garcia* und *Francesc Fontanella* in Katalonien, von *Joan Ramis auf Menorca* und *Lluís Galiana* in Valencia genannt zu werden.

Nach Ende des Bauernkriegs (*Guerra dels Segadors*: 1640 - 1659) fielen die nordkatalanischen Landstriche an die französische Krone und unmittelbar danach wurde die katalanische Sprache sowohl im Erziehungswesen als auch als Amtssprache verboten. Im Spanischen Erbfolgekrieg (1704 - 1714) ergriffen die ehemaligen Gebiete der Krone von Aragon Partei für den Habsburger Erzherzog Karl und kämpften auf Seiten der Alliierten. Infolge der Niederlage von Almansa (1707) und den Einnahmen von Barcelona (1714) und Mallorca (1715) verloren die Gebiete katalanischer Sprache ihre eigenen Institutionen und Katalanisch hörte auf die Sprache von Gesetzgebung, Rechtspflege und Gemeindeverwaltung, Unterricht, Notariatswesen und Handel zu sein.

EL PI DE FORMENTOR

Electus ut cedri.

Mon cor estima un arbre! Més vell que l'olivera,
més poderós que el roure, més verd que el taronger,
conserva de ses fulles l'eterna primavera,
i lluita amb les ventades que atupen la ribera,
com un gegant guerrer.

No guaita per ses fulles la flor enamorada;
no va la fontanella ses ombres a besar;
mes Déu ungi d'aroma sa testa consagrada
i li donà per trone l'esquerpa serralada,
per font l'immensa mar.

Quan lluny, damunt les ones, renaix la llum divina,
no canta per ses branques l'aucell que encativam;
el crit sublim escolta de l'àguila marina,
o del voltor qui passa sent l'ala gegantina
remoure son fullam.

Del llim d'aquesta terra sa vida no sustenta;
revincla per les roques sa poderosa rel,
té pluges i rosades i vents i llum ardenta,
i, com un vell profeta, rep vida i s'alimenta
de les amors del cel.

Arbre sublim! Del geni n'és ell la viva imatge:
domina les muntanyes i aguaita l'infinit;
per ell la terra és dura, mes besa son ramatge
el cel qui l'enamora, i té el llamp i l'oratge
per glòria i per delit.

Oh! sí: que quan a lloure bramulen les ventades
i sembla entre l'escuma que tombi el seu penyal,
llavors ell riu i canta més fort que les onades,
i vencedor espolsa damunt les nuvolades
sa cabellera real.

Arbre, mon cor t'enveja. Sobre la terra impura,
com a penyora santa duré jo el teu record.
Lluitar constant i vèncer, reinat sobre l'altura
i alimentar-se i viure de cel i de llum pura...
oh vida! oh noble sort!

Amunt, ànima forta! Traspassa la boirada
i arrela dins l'altura com l'arbre dels penyals.
Veuràs caure a tes plantes la mar del món irada,
i tes cançons tranquil·les n'iran per la ventada
com l'au dels temporals.

El pi de Formentor, ein Gedicht
des Mallorquiners Miquel de
Costa i Llobera, das zum Symbol
für Heimatliebe wurde

Die "Renaixença" der Literatur und das Wiederaufgreifen der Sprache

Als ganz Europa von Romantik und Nationalismus bewegt wurde, erlebte auch die katalanische Sprache eine blühende literarische Renaissance - *Renaixença* -, deren Beginn symbolhaft an die Veröffentlichung der Ode *La Patria* (1833) von Carles Aribau geknüpft wird, und die sich in Poesie, Theater und Erzählung vieler Autoren Kataloniens, der Balearen und Valencias fortsetzte.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden Werke von allgemein anerkannter Geltung, die grossen Publikumserfolg hatten, wie die von *Jacint Verdaguer*, dem Autor der epischen Gedichte *L'Atlàntida* und *Canigó*, von *Àngel Guimerà*, der dem nationalen Theater mit Werken wie *Terra Baixa* literarisches Niveau verlieh, oder von *Narcís Oller*, einem hochmodernen Romanautor, aus dessen Feder *La febre d'or* stammt. *Santiago Rusiñol*, *Joan Maragall*, *Ignasi Iglésias*, *Victor Català*, *Miquel Costa i Llobera*, *Joan Alcover*, *Joan Salvat Papasseit*, der die Verwendung von Kalligrammen einführte, *Josep Sebastià Pons* und *Batomeu Rosselló Pòrcel* sind einige der populärsten Autoren des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts.

Parallel dazu begannen Sprachstudien und wurden Wörterbücher erarbeitet wie die von *Pere Labèrnia*, *Pere Antoni Figuera*, *Josep Escrig* oder *Marià Agiló*, Abhandlungen über Barbarismen und Rechtschreibung verfasst wie die der Mallorquiner *Antoni Cervera* und *Joan Josep Amengual* oder des Barceloniners *Josep Balari*, die als unmittelbare Vorläufer der modernen, zu Beginn des 20. Jahrhunderts einsetzenden Normierung anzusehen sind.

In diese Zeit fällt auch, dass sich nunmehr Tageszeitungen und Zeitschriften im ganzen Land - und zwar sowohl landesweit wie die lokal und regional erscheinende - der katalanischen Sprache bedienen; Beispiele für Tageszeitungen waren *La Renaixença*, *El Poble Català*, *La Veu de Catalunya* und später *La Publicitat* und *El Matí* sowie für Zeitschriften *La Ignorància*, *El Mole*, *L'Avenc* und andere.

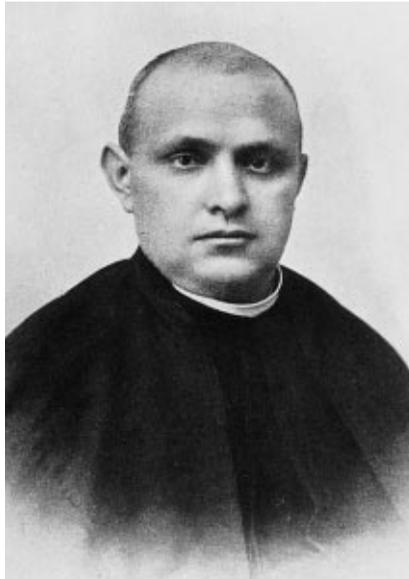


Edition des *Canigó*,
eines Gedichts des
Schriftstellers *Jacint
Verdaguer*, der die
katalanische Sprache
wieder in die
Weltliteratur
zurückbrachte

Im Jahre 1881 erschien
die erste Tageszeitung
in katalanischer
Sprache, *La Renaixença*
(1881 - 1905)

Mn. Antoni M. Alcover (Manacor, 1862 – Palma, 1932), eine der herausragendsten Persönlichkeiten im Rahmen der Bemühungen um die Wiedereinsetzung der katalanischen Sprache Anfang des 20. Jahrhunderts

Pompeu Fabra i Poch (Gràcia, 1868 - Prada de Conflent, 1948), Ideengeber und Hauptantriebskraft bei der Kodifizierung von Orthografie und Grammatik der katalanischen Sprache



Die Institutionalisierung der katalanischen Sprache

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts forderte die politische Katalanisierungsbewegung in Katalonien die Unterrichtung der katalanischen Sprache und deren Verwendung in der Verwaltung. *Enric Prat de la Riba* verschaffte über die von ihm kontrollierten lokalen Institutionen und vor allem über den Verwaltungsverband der *Mancomunitat de Catalunya* der katalanischen Sprache durch die Gründung des *Institut d'Estudis Catalans* (1907) mit seiner Philologischen Abteilung einen starken Rückhalt. Erster Präsident dieser Abteilung wurde der mallorquinische Geistliche *Mn. Antoni M. Alcover*, der Initiator des *Primer Congrés Internacional de la Llengua Catalana* (1906) und des *Diccionari català-valencià-balear* (1926 - 1962), des wichtigsten Werks der katalanischen Lexikografie.

Die von *Prat de la Riba* und dem Institut gewährte Unterstützung ermöglichten die Institutionalisierung der Arbeiten, die *Pompeu Fabra* in den Jahren von 1913 - 1930 realisierte (Orthografierregeln, Grammatik, Wörterbuch) und auf denen aufbauend die katalanische Sprache modern und einheitlich normiert wurde.

Die republikanische Verfassung Spaniens von 1931 und das katalanische Autonomiestatut von 1932 erlaubten Katalonien, sich wieder als *Generalitat* zu konstituieren, Katalanisch zur Amtssprache zu erklären und eine aktive Politik zur Förderung ihres Unterrichts zu betreiben. Demgegenüber gelang es weder den Balearen noch den valencianischen Gebieten, die Zustimmung zu ihren Autonomiestatuten zu erhalten.

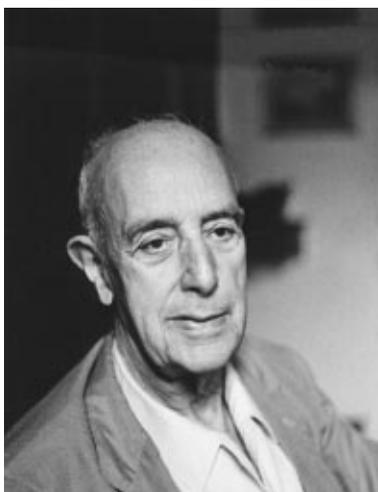
Die Diktatur und die Unterdrückung der Sprache

In den Jahren von 1939 - 1975, also während der auf das Ende des Bürgerkriegs folgenden Diktatur, wurde die katalanische Sprache heftig und systematisch unterdrückt, vor allem bis 1962. So war es verboten, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in katalanischer Sprache herauszugeben sowie in dieser Sprache Telegramme zu versenden und Telefonate zu führen. Film- und Theateraufführungen durften nur in spanischer Sprache erfolgen und Rundfunk und Fernsehen strahlten nur in dieser Sprache aus. Behördliche, notarielle, gerichtliche und kaufmännische Schriftstücke durften ausschliesslich auf Spanisch abgefasst werden und die Verwendung der katalanischen Sprache führte ipso jure zur Nichtigkeit. Für Strassen-, Verkehrs- und Geschäftsschilder, für die Werbung und das gesamte äussere Erscheinungsbild des Landes schlechthin bediente man sich der spanischen Sprache. Eine starke Zuwanderung aus anderen Teilen Spaniens zu Zeiten, da die Gebiete katalanischer Sprache weder über geeignete städtebauliche noch über angemessene Unterrichtsstrukturen verfügten, machten die Lage der katalanischen Sprache noch schwieriger.



Die Franco-Diktatur förderte die kastilische zu Lasten der katalanischen Sprache, der sie eine Zeit politischer und kultureller Verfolgung brachte

Dennoch wurde die katalanische Sprache sowohl in Katalonien als auch auf den Balearen wie im sonstigen katalanischen Sprachgebiet weiterhin als familiäres Kommunikationsmittel verwendet. Während dieser Zeit verfassten viele Schriftsteller, die ihre Ausbildung noch in der Zeit vor der Diktatur erhalten hatten, wie *Josep Carner*, *Carles Riba*, *Josep Maria de Sagarra*, *Josep Vicenç Foix*, *Josep Pla*, *Salvador Espriu*, *Mercè Rodoreda*, *Pere Calders*, *Joan Fuster*, *Vicent Andrés Estellés* oder *Llorenç Villalonga* - einige von ihnen im Exil - bedeutende Werke.



*Das zweite Drittel des 20. Jahrhunderts schenkte der katalanischen Literatur Autoren von weltweiter Bedeutung wie Llorenç de Villalonga, von dem *Mort de dama* stammt, Josep Pla, dessen Gesamtwerk ein Bild seiner Welt und Zeit zeichnet, und Mercè Rodoreda, die *La plaça del Diamant* schrieb*



Im Jahr 2000 gab es 10 katalanischsprachige Zeitungen mit einer Tagesgesamtauflage von etwa 175.000 Exemplaren

Auf dem Weg zur Normalität

Nach der Rückkehr zu demokratischen Freiheitsrechten erkannte die spanische Staatsverfassung von 1978 die Sprachenvielfalt an und bestimmte, dass die nichtkastilischen spanischen Sprachen nach Massgabe der Autonomiestatuten Amtssprachen sein können. Die Statuten Kataloniens (1979) und der Balearen (1983) erkennen die katalanische Sprache als die diesen Gebieten eigene Sprache an und erklären sie zusammen mit der kastilischen zur Amtssprache, was unter der gesetzlichen Bezeichnung "Valencianisch" auch in Valencia erfolgte (1982). Parallel dazu bestimmt die Verfassung von Andorra (1993), dass Katalanisch die Amtssprache dieses Staates ist.

Unter Berufung auf ihre Statuten verabschiedeten die Autonomieparlamente von Katalonien, der Balearen und Valencias in den Jahren 1983 - 1986 Gesetze zur Förderung der katalanischen Sprache und sicherten damit ihre Verwendung an den Schulen, durch die Behörden und in den institutionellen Publikationsmitteln. Im Jahr 1998 verabschiedete das Parlament von Katalonien ein Gesetz zur Förderung der katalanischen Sprache in Wirtschaft und Kultur sowie bei privaten Kommunikationsmitteln.

Von den in diesen Jahren gegründeten Kommunikationsmitteln verdienen wegen ihrer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung in Katalonien der Fernsehsender TV3 und *Catalunya Radio* und in Valencia der Fernsehsender *Canal 9* sowie eine Vielzahl in letzter Zeit in allen Gebieten entstandene lokale Rundfunk- und Fernsehsender genannt zu werden.

Während der letzten Jahre hat die katalanische Sprache auch ihre Präsenz in der Presse erhöht, so dass derzeit zehn katalanischsprachige Tageszeitungen erscheinen: *Avui*, *El Punt*, *Regió 7*, *Diari de Girona* und *El Nou 9* in Katalonien, *Diari de Balears* auf Mallorca sowie das *Diari d'Andorra* und das *Periòdic d'Andorra* im Fürstentum Andorra; zudem gibt es von zwei Tageszeitungen, *El Periódico* und *Segre*, katalanische Versionen. Im übrigen erscheinen in katalanischer Sprache dreissig Wochenzeitungen, etwa hundert Zeitschriften sowie mehr als zweihundert Publikationen lokaler Reichweite.

Die Zahl der in katalanischer Sprache erscheinenden Titel hat ein sehr hohes Niveau erreicht und steigt kontinuierlich von Jahr zu Jahr. Im Jahr 1999 erschienen beispielsweise 7.492 Titel in katalanischer Sprache mit einer Gesamtauflage von über zwanzig Millionen Exemplaren. Ausweislich der Angaben des ISBN-Registers überstiegen die insgesamt in katalanischer Sprache verfügbaren Titel am Ende desselben Jahres die Zahl von 75.000. Im Jahr 1994 war die katalanische Sprache die zehnte der am häufigsten übersetzten Regionalsprachen.

